

Einkaufsmanager Index™
MARKTSENSIBLE INFORMATION
SPERRFRIST: 3. Oktober 2019, 10:00 MESZ / 08:00 UTC

IHS Markit Composite Index Eurozone – Finaldaten (Einschließlich IHS Markit Dienstleistungsindex Eurozone)

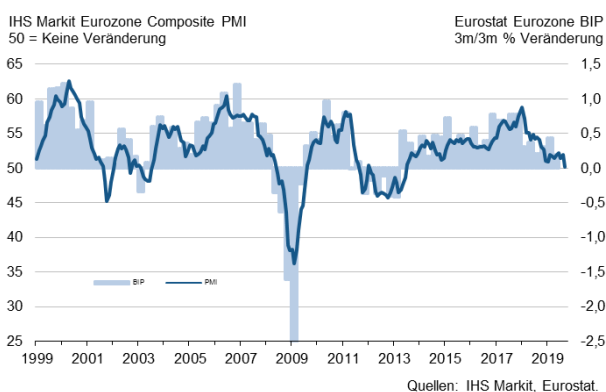
Eurozone verzeichnet im September annähernde Stagnation

Ergebnisse auf einen Blick:

- Finaler Eurozone Composite Index: **50,1** (Flash 50,4, Finalwert Aug: 51,9)
- Finaler Eurozone Service-Index: **51,6** (Flash 52,0, Finalwert Aug: 53,5)

Rangliste Composite Output Index September:

Spanien	51,7	2-Monatstief
Irland	51,0	78-Monatstief
Frankreich	50,8 (Flash: 51,3)	5-Monatstief
Italien	50,6	2-Monatshoch
Deutschland	48,5 (Flash: 49,1)	83-Monatstief



Mit 50,1 nach 51,9 im August sank der finale **IHS Markit Eurozone Composite Index (PMI®)** im September auf den tiefsten Wert seit Juni 2013 und signalisierte damit annähernde Stagnation beim Eurozone-Wirtschaftswachstum. Die erste Schätzung wurde um 0,3 Punkte unterschritten.

Besonders schwache Zahlen lieferte erneut der Industriesektor, wo die Produktion so stark zurückgefahren wurde wie zuletzt vor knapp sieben

Jahren. Der Sektorservice vermeldete hingegen weiter Wachstum, allerdings mit der niedrigsten Rate seit Jahresbeginn.

Auf Länderebene vermeldete Deutschland im September erstmals seit April 2013 wieder rückläufiges Wachstum und war damit das einzige der von der Umfrage erfassten Länder, in dem die Wirtschaft schrumpfte.

Doch auch in den übrigen Ländern blieb die Entwicklung schwach. Italien und Frankreich verzeichneten lediglich ein Mini-Wachstum, in Irland und Spanien verlor die Konjunktur an Dynamik.

Der Index Auftragseingang sank auf den tiefsten Wert seit Mitte 2013 und kennzeichnete damit erstmals seit Januar wieder ein leichtes Minus.

Rückläufig war auch das Exportneugeschäft, hier fielen die zwölfsten Einbußen in Folge allerdings so gravierend aus wie nie seit Beginn der Erhebung der kombinierten Daten aus Industrie und Sektorservice vor über fünf Jahren.

Folglich konzentrierten sich die Unternehmen auf die Abarbeitung der Auftragsbestände, weshalb diese zum siebten Mal hintereinander und so zügig abnahmen wie zuletzt im November 2014.

Trotz annähernder Stagnation beim Wachstum und rückläufigem Auftragseingang setzte sich der Beschäftigungsaufbau im September fort, wenngleich das Plus diesmal so niedrig ausfiel wie seit dreieinhalb Jahren nicht mehr. Bis auf Spanien verlangsamte sich der Jobaufbau in allen übrigen Ländern, in Deutschland am stärksten.

Der Preisdruck ließ indes weiter nach. Die Einkaufspreise legten mit der niedrigsten Rate seit August 2016 zu, die Verkaufspreise mit der niedrigsten Rate seit knapp drei Jahren.

Die Besorgnis hinsichtlich der weltweiten Talfahrt des Industriesektors und der politischen Unsicherheit rund um den Brexit belasteten auch im September die Stimmung, weshalb der Ausblick fast genauso pessimistisch ausfiel wie zum 75-Monatstief im August.

Servicesektor

Mit aktuell 51,6 nach 53,5 im August signalisierte der finale **IHS Markit Eurozone Service-Index**, dass sich das Geschäftswachstum der Dienstleistungsunternehmen deutlich verlangsamt hat und so schwach ausgefallen ist wie zuletzt zum Jahresbeginn 2019.

Der Rekordrückgang der Exportneuaufträge war dafür verantwortlich, dass der Index Auftragseingang im September nur ein Mini-Plus auswies. Seit 13 Monaten sinken die Auslandsbestellungen nun bereits ununterbrochen.

Folglich nahmen auch die Auftragsbestände zum zweiten Mal hintereinander ab, und der Stellenaufbau fiel so schwach aus wie zuletzt vor acht Monaten.

Trotz Abschwächung auf ein 25-Monatstief blieb der Kostenanstieg stark. Die Angebotspreise wurden wegen des scharfen Wettbewerbs und der nachlassenden Nachfrage hingegen nur leicht angehoben.

Der Ausblick verbesserte sich gegenüber August zwar wieder etwas, der entsprechende Index Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist notierte jedoch ein weiteres Mal auf einem der tiefsten Werte seit fünf Jahren.

Kommentar:

Chris Williamson, Chef-Ökonom bei IHS Markit, kommentiert den finalen Eurozone Composite-PMI:

„Die niedrigsten PMI-Daten seit Beginn des Aufschwungs Mitte 2013 kennzeichnen ein düsteres Lagebild: So ist das Wirtschaftswachstum der Eurozone im September nahezu zum Erliegen gekommen. Das BIP dürfte im dritten Quartal 2019 bestenfalls um 0,1% zulegen, wobei die Dynamik im vierten Quartal weiter nachlassen dürfte. Dies bedeutet, dass das Risiko einer Rezession jetzt ziemlich wahrscheinlich ist.

Die Neuaufträge gingen so stark zurück wie zuletzt vor über sechs Jahren, und der Stellenaufbau war der schwächste seit Anfang 2016. Folglich sind die Unternehmen zunehmend bestrebt, Überkapazitäten abzubauen. Und wegen der rückläufigen Nachfrage und unsicherer Aussichten werden die Gürtel verbreitet enger geschnallt.

Die Krise scheint jetzt auch immer stärker auf den Servicesektor überzuspringen. Während die Industrie so tief im Schlamassel steckt wie zuletzt 2012, hat der Servicesektor erheblich an Fahrt verloren und ist im September mit der niedrigsten Rate seit sechs Jahren gewachsen.

Deutschland hat es am schlimmsten erwischt, doch auch Frankreich und Italien vermeldeten annähernden Stillstand, und in Spanien ist die Wirtschaft mit der zweitniedrigsten Rate seit rund sechs Jahren gewachsen.

Das zunehmende Risiko einer Rezession in Verbindung mit weiter nachlassender Inflation dürfte den Druck auf die EZB weiter verstärken, in den nächsten Monaten zusätzliche Wachstumsanreize zu setzen.“

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:**IHS Markit**

Chris Williamson, Chief Business Economist
Tel: +44-20-7260-2329
Mobil: +44-779-5555-061
E-Mail: chris.williamson@ihsmarkit.com

Paul Smith, Economics Director
Tel: 44-1491-461-038
E-Mail: paul.smith@ihsmarkit.com

Joanna Vickers, Corporate Communications
Tel: + 44-20-7260-2234
E-Mail: joanna.vickers@ihsmarkit.com

Anmerkungen der Herausgeber:

Der IHS Markit Composite Index Eurozone (einschließlich IHS Markit Dienstleistungsindex Eurozone) wird von IHS Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von rund 5000 Industrie- und Dienstleistungsunternehmen. Industrieumfragen werden in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland erhoben. Die Geschäftstätigkeit dieser Länder entspricht 90% des gesamten Eurozone-Industriesektors. Die eingehenden Dienstleistungsdaten stammen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Irland. Dies entspricht 78% des gesamten Eurozone-Servicesektors.

Der finale Eurozone Composite Index (einschließlich IHS Markit Dienstleistungsindex Eurozone) folgt auf die eine Woche vorher veröffentlichte Vorabschätzung (Flash-EMI) und basiert auf Auswertungen von 75-85% der pro Monat beantworteten Fragebögen.

Der September Composite-Flash-EMI basierte auf 85% der Umfrage-Rückmeldungen. Der Services-Flash im September basierte auf 77% der Rückmeldungen zur regulären monatlichen Umfrage. **Die Datenerhebung fand zwischen dem 12. und 25. September statt.**

Die Durchschnittswerte zwischen den vorläufigen Flash-EMIs und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschnittlicher Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone Composite PMI	0,0	0,2
Eurozone Dienstleistungsindex	0,0	0,3

Die Einkaufsmanagerindizes™ (EMI™, PMI®) bilden zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem sie unter anderem die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegeln. Als sehr zuverlässige Konjunkturindikatoren sind die monatlich erstellten EMI-Berichte deutlich früher als vergleichbare offizielle Statistiken verfügbar. Die Indizes werden von Entscheidungsträgern der Wirtschaft und Regierungen sowie von Konjunkturforschern der Finanzinstitute häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die Einkaufsmanagerindizes auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (u.a. der Europäischen Zentralbank).

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter economics@ihsmarkit.com erhältlich.

Über IHS Markit (www.ihsmarkit.com)

Als einer der Weltmarktführer in seiner Branche liefert IHS Markit (NYSE: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkte, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. und/oder deren Tochtergesellschaften. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2019 IHS Markit Ltd. sein.

Über die PMIs

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html>

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markit Composite Index Eurozone liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Limited.